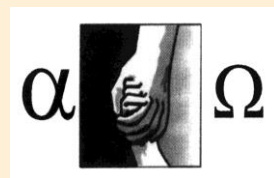




***Nehmt einander an, wie Christus euch
angenommen hat zu Gottes Lob. Jahreslosung 2015***



im Oktober 2015

Liebe Freunde,

wenn ich die Nachrichten lese von der großen Flüchtlingsnot, dann würde ich jetzt gern in Europa sein und dort helfen. Daneben kommt mir das, was ich hier tue, nur wie ein kleines Tröpfchen vor. Aber hier ist der Platz, an den mich Gott gestellt hat und ... wo mein Herz ist!

Und trotzdem möchte ich jedem Mut machen zu helfen, wo „Not am Mann“ (oder an der Frau) ist. Das sind ja nicht „Flüchtlinge“ oder „Migranten“ ohne Namen und Gesicht. Das sind Menschen, die Gott geschaffen hat und die jetzt unsere Hilfe brauchen. Menschen, die oft Furchtbares durchgemacht haben, Menschen, die außer den Kleidern am Leib nichts haben mitnehmen können, Menschen, denen es schwer fällt, mit dem Geschehenen fertig zu werden.

Das sind Menschen, die sehr wohl einen Namen haben und jeder seine eigene Geschichte, Menschen, die Gott in unsere Nachbarschaft gebracht hat. Sie brauchen unsere Hilfe. Sie brauchen uns als Freunde. Vielleicht ist es nicht meine Aufgabe, das hier in diesen Rundbrief zu schreiben, aber die Not dieser Menschen liegt mir so sehr am Herzen, dass ich nicht anders kann. Und irgendwann wird Gott uns alle fragen: „Habt ihr mich besucht? Habt ihr mir zu Essen gegeben, eine Decke gebracht, eine Jacke? Habt ihr mir geholfen?“

Aber jetzt zu uns hier in der Mongolei: Es gab viel Gutes, aber auch einiges Traurige in den letzten Monaten. Unsere Jijee ist im Alter von acht Jahren am 07.07.2015 heimgegangen. Nach acht Jahren Leiden, krank sein, gefangen sein in einem Körper, der nicht funktioniert, ist für sie endlich alles Leid zu Ende, keine Schmerzen mehr.



Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende eines mühsam gewordenen Weges. (Franz v. Assisi)
Jijee wird immer in unserer Erinnerung bleiben.



Ich freue mich aber auch, die Geburt meines zweiten Enkels, Bishrel Jonas Ebener, bekannt zu geben. Nach nur ganz kurzen Wehen wurde Bishrel in einem Krankenhaus in Ulaan Baatar am 26.06.2015 geboren. Ist der nicht süß? Mutter und Kind sind wohlauf!



Der Sommer ist inzwischen vorbei. Nach sehr langen Ferien hat die Schule wieder begonnen! Wer von Euch kann sich vorstellen, dass ich mich freue?

In diesem Jahr hatten wir im Sommer keinen Besuch. Chimgee, eigentlich unentbehrlich in unserem Haushalt, ist immer noch in Mutterschaftsurlaub. Wir haben zwar noch zwei Sozialarbeiterinnen im Haus, aber die haben natürlich auch im Sommer abwechselnd ihren Urlaub genommen. Ja, für mich war die Sommer- und Ferienzeit in diesem Jahr sehr anstrengend. Unser Sommerhaus haben wir zwar genutzt, konnten aber nicht so oft gehen, wie wir es gern gehabt hätten. Es waren einfach nicht genügend Mitarbeiter verfügbar, um „beide Fronten“ – zu Hause und im Sommerhaus – abzudecken.



Eine Frage der Zeit, dann ist die Wurst verschwunden

Zum Sommerprogramm gehörten außerdem noch Schwimmkurse, Englisch- und Deutschkurse, ein Ausflug zu meinen Freunden an die russische Grenze, viel Basketball spielen und Skateboard fahren, basteln und malen, und auch Besuche bei Eltern und Verwandten der Kinder.



Der Herbst ist inzwischen eingezogen und draußen wird es merklich kühler, obwohl in diesem Jahr die Bäume wesentlich länger grün sind als in anderen Jahren. In dieser Jahreszeit haben wir meist auch sehr viele Anfragen der Behörden für Neuaufnahmen. Augenblicklich leben neununddreißig Kinder in unseren vier Pflegefamilien. Dazu kommen die „Großen“, die jeweils in einer Jungen- und Mädchen-WG leben. Und es gibt zahllose Anfragen! Wenn irgendwie möglich nehmen wir die Kinder gerne auf, vor allem wenn sie noch sehr klein sind und dringend ein Zuhause brauchen. Aber unsere Kapazitäten sind auch irgendwann erschöpft und finanziell sieht es augenblicklich auch nicht „rosig“ aus. Unsere Idee, in Russland einzukaufen und dadurch Geld einzusparen, hat sich als nicht praktikabel herausgestellt. Lokale Frischprodukte sind zwar billig, aber alles andere ist etwa so teuer, wie auch hier bei uns. Außerdem kostet die Fahrt ja auch Geld und es werden Gebühren an der Grenze fällig. Schade, aber diese erhoffte Möglichkeit macht keinen Sinn.



Für **T.** und **S.** hat die Schule begonnen. Große Aufregung für beide! **S.** hat sich schon am ersten Schultag voller Begeisterung die Haare im Unterricht selbst geschneit. **T.** hat keine Probleme, aufmerksam im Unterricht dabei zu sein, das geforderte Pensum zu erledigen. **S.** dagegen hat große Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren – überhaupt einmal auch nur für eine Minute still auf seinem Stuhl zu sitzen. Sowohl von unserer Seite als auch von Seiten seiner Lehrerin wird es sehr viel Geduld brauchen, ihn zu unterrichten.



Glatze war „in“ diesen Sommer. Eines Tages kamen die kleineren Jungens alle auf die Idee, sich den Kopf glatt rasieren zu lassen. Und... sieht doch so süß aus, oder?

Für drei Monate war **Hulan** bei uns. Beide Eltern haben ein Alkoholproblem und mussten eine Entziehungskur hinter sich bringen. Außerdem wurde das jüngere Geschwisterchen zu früh geboren und musste oft mit der Mutter im Krankenhaus sein. Keiner hatte Zeit für Hulan und so ist sie dann zu uns gekommen. Unsere Maralmaa (12 Jahre alt) hat sich rührend um sie gekümmert. Hulan ist spastisch gelähmt und kann weder sprechen, noch laufen. Aber schreien!!! Und das hat sie in den ersten beiden Wochen, die sie hier war, täglich von morgens bis abends getan. Auch geschlafen hat sie fast nie. So oft ich nachgeschaut habe abends oder in der Nacht, saß sie aufrecht im Bett – für drei Monate. Auf dem Bild seht ihr sie nach einer Abszessoperation am Ohr. Am 1. September ist sie nun zurück zu ihrer Familie gegangen.



T. – vier Jahre alt - ist inzwischen 5 Monate bei uns und hat sich sehr gut eingelebt. Er ist aufgeweckt und ein schlaues Kerlchen. Sein Stiefvater ist inzwischen verurteilt worden, weil er den Kleinen so furchtbar misshandelt hat. Auch der Junge musste aussagen! Zu meinem großen Entsetzen musste der Kleine bei der Polizei gegen den Stiefvater aussagen – in Gegenwart des Stiefvaters. Er zitterte wie Espenlaub, aber – er hat trotz allem ganz klar und deutlich ganz genau aufgezählt, wie ihn der Stiefvater misshandelt hat. Erstaunlich für einen so kleinen Kerl. Vor Kurzem wollte ihn seine Mutter, die er eigentlich gern hat,

sehen. Als das Treffen vorüber war, hat unsere Mitarbeiterin nur gesagt, „So, dann gehen wir jetzt nach Hause.“ Da fing er an zu zittern und zu weinen: „nein, er wollte nicht nach Hause“. Für ihn bedeutet das Wort „zuhause“ immer noch bei seiner Mutter und seinem Stiefvater sein zu müssen. Erst als sie ihn beruhigte, dass sie zu uns nach Hause gehen wollten, war alles wieder in Ordnung. T. schläft immer noch bei mir im Zimmer, weil er so furchtbare Albträume hat. Fast jede Nacht weint er im Schlaf oder schreit.

Unsere Enkhjargal hat im Juni ihre Abschlussprüfung gemacht und sehr gut bestanden. Ende August ist sie ausgezogen und wohnt bei guten Bekannten. Seit einigen Wochen besucht sie nun die Uni und studiert Hotelmanagement. Ihr Traum ist es, irgendwann ein eigenes Cafe zu eröffnen. Sie war immer diejenige, die bei uns zu Hause freiwillig ohne viel Gemecker



gearbeitet und mitgeholfen hat. Auch bei der Versorgung der behinderten Kinder hat sie sich vorbildlich eingebracht. Wir vermissen sie jetzt schon.

Zwei Fotos aus Helens Familie:



Die vier Großen auf großer Fahrt!



Klein-Nomuna

Meinen Großen in Deutschland geht es gut. Naraa hat ihre Zwischenprüfung als Krankenschwester mit einem guten Ergebnis hinter sich. Bayerbat hat vor einigen Wochen geheiratet. Ulanaa absolviert zusammen mit Jargalsaikhan mit großer Freude ein FsJ in den Gästehäusern Hohe Rhön.

Ich schließe mit einem ganz herzlichen „Dankeschön“ für Eure treue Begleitung unserer Arbeit über all die Jahre. Ich möchte mir nicht vorstellen, was aus all den vielen Kindern geworden wäre, wenn sie ungeliebt, unversorgt geblieben wären.

Eure dankbare
Ruth und Kinder

Ich bin per Email zu erreichen: rebener@cotse.net
Alpha-Omega e.V., Alter Weg 2, 57290 Neunkirchen
Email webener@t-online.de Tel. 02735/2336
www.alpha-omega.ws

Bankverbindungen:

**Sparkasse Burbach-Neunkirchen: IBAN DE31 4605 1240 0001 0062 20
BIC WELADED1BUB**

Deutsche Bank Betzdorf:

**IBAN DE31 4607 0024 0163 0524 00
BIC DEUTDEDB460**